

Der Sog ins Zentrum der Farbe

Peter Kampehl zeigt im Kunstverein Kronach einen Farbenrausch fürs Auge.

Von Peter Müller

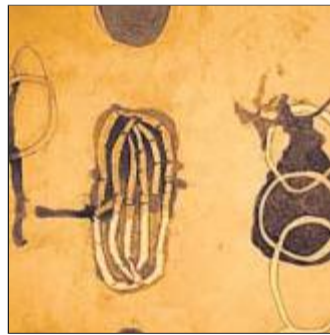
Kronach – Nach kleineren, handlichen Formaten im Eingangsbereich des Kronacher Kunstvereins mit kontrastreichen hart aneinander stoßenden Formen und Farben, eröffnet sich dem Besucher der Ausstellung von Peter Kampehl im Saal eine prächtige Farbenwelt, die großformatig (180x200 cm) im pointillistischen Stil den Besucher in die reinen Farben hineinzieht. Beim Betrachten bildet sich zumeist ein dreidimensionaler Sog in das Innere des Bildes, der eine eigene Spannung und dramatisch-traumatische Bewegung auslöst.

Die Einfachheit der Farben darzustellen und mit diesen ursprünglichen Mitteln der Malerei größtmögliche Wirkung zu erreichen, ist nach eigener Aussage das Anliegen des Fürther Künstlers. Im Prozess des Malens selbst – so Peter Kampehl – vereinen sich Innen- und Außenwelt. Das äußere Auge der Farb- und Formwahrnehmung nährt oder spiegelt das Auge der inneren Wahrnehmung, der eigenen geistigen (Selbst-)Anschauung – die aus vielen kleinen Spuren, Konturen, Linien, „Bewe-



Peter Kampehl stellt in Kronach aus. Foto: Müller

gungserinnerungen“, zusammengesetzt ist, und im Bild entwirrt und klar dargestellt werden kann. Einheit des Bewusstseins und die Vielheit der äußeren Anschauung werden in ihrer dialektischen Synthese erhalten und aufgehoben, so dass der Betrachter sich ein eigenes Bild machen muss. Er muss seine eigene innere und äußere Anschauung selbst zu einer bewussten Lösung führen, oder die unbewusste Wirkung der hellen Farben und Linienlabyrinth genießen.



Linien und Fläche spielen eine Rolle.

Bozena Bjarsch an der Blockflöte und Roland Huber an der Gitarre vor der Berufsfachschule griffen die leichte Stimmung des Raumes musikalisch auf und unterhielten mit ihrer musikalischen Virtuosität die vielen Kunstfreunde, die zur Ausstellungseröffnung gekommen waren.

■ Peter Kampehls Ausstellung „Zwischen den Augen“ – Malerei, Zeichnung ist bis Sonntag, 20. Februar, im Kronacher Kunstverein in der Siechenangerstraße 13 von Donnerstag bis Sonntag, jeweils von 15 bis 18 Uhr zu besichtigen.



Seit neun Jahren treffen sie einmal im Monat musikalisch aufeinander: Annerose Röder und die Sauer-Orgel im Rathausaal Sonneberg.

Foto: camera900.de

Musik als Lebenselixier

Die Februar-Ausgabe der Orgelmatinee im Rathaus Sonneberg war eine ganz besondere. Annerose Röder startete in das zehnte Jahr der zur Tradition gewordenen Veranstaltung.

Von Cornelia Forkel

Sonneberg – Zur gewohnten Zeit um 11 Uhr fanden sich die begeisterten Freunde der Orgelmatinee mit Annerose Röder im Sonneberger Rathaus ein, um den Klängen der Sauer-Orgel zu lauschen. Diesmal war es ein ganz besonderer Anlass: Fast auf den Tag genau jährte sich das Datum der ersten Orgelmatinee am 2. Februar 2002 mit dem Start ins zehnte Jahr der Matineeerei.

Annerose Röder bedankte sich zur Eröffnung aus tiefstem Herzen für die hervorragenden Bedingungen: Der Rathausaal und auch die Orgel werden von der Stadt seit der ersten Stunde kostenlos zur Verfügung gestellt. „Solche Voraussetzungen sind wirklich einmalig, und auch das Instrument ist etwas ganz besonderes“, sagte sie.

In einer ausführlichen Einleitung zum Konzert machte sie auch ihr Anliegen deutlich. Ihr Bestreben ist es, auch das, was über die Musik hinausgeht, spürbar und erlebbar zu machen. Darüber hinaus ist es ihr wichtig, dass das Publikum Hintergrundinformationen zu den gespielten Stücken erhält.

Auch Eigenes erklingt

Vergangene Woche waren dies als erstes die Variationen über das niederländische Lied „Ei, du feiner Reiter“ von Samuel Scheidt (1587-1654). Hierbei handelt es sich aber nicht schlichtweg um einen herkömmlichen Reiter. Es ist ein feiner, edler Herr, dessen Wesen auch im filigranen Orgelspiel deutlich werden sollte. Der Dialog mit dem Mägdlein wurde textgetreu durch verschiedene Register und variierte Tempi dargestellt. Auch wählte Annerose Röder teilweise einen Klang, der einer Jahrmarktsorgel ähnelt, zu der ein Spielmann etwas Geheimnisvolles zu verkünden hat.

Mit der „Toccata per il pedali“ von Johann Kaspar Kerll (1627-1693) begegnete als nächstes ein sehr voluminöses Stück, das alle Register der Orgel erforderte und auch im Pedal der Organistin einige Arbeit abverlangte.

Pünktlich zu seinem Geburtstag wurde Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847) mit zwei Stücken gewür-

digt. Der Choral As-Dur kam im Stil eines tröstenden Wiegenliedes zu Gehör. In der gleichen zarten Stimmung schloss sich der Choral „Herzlich tut mich verlangen“ mit Variationen an. Die altbekannte Melodie, die auch für „O Haupt voll Blut und Wunden“ verwendet wird, wurde spannend harmonisiert, was im Kontrast zum filigranen Register ein faszinierendes Klangerlebnis bot. Schade, dass die manchmal schleppenden Tonwechsel der pneumatischen Orgel den angenehmen Klang etwas holprig machten.

Zum Abschluss der Matinee präsentierte die Organistin noch zwei Eigenkompositionen. Zunächst erklangen Variationen über „O, du lieber Augustin“ – ein Wiederhören in Erinnerung an die erste Matinee vor neun Jahren, in der das Stück Premiere feierte. Dabei steigerte sie sich von feinen Umspielungen des Themas über Rhythmus- und Tempowechsel bis hin zu einem völlig neuen Harmoniegerüst.

Als letztes Stück spielte Annerose Röder zarte Variationen – aber dennoch mit Fundament – über „Leise rieselt der Schnee“ – passend zum Wetter, das wohl einige treue Besucher diesmal ferngehalten hatte. Doch die Orgel im Sonneberger Rathaus ist keinesfalls der einzige Platz, an dem man Annerose Röder hören und erleben kann. Die gebürtige Sonnebergerin kann auf ein reiches musikalisches Künstlerleben zurückblicken. Seit frühester Kindheit ist sie mit der Musik leidenschaftlich verbunden, spielte schon als junges Mädchen Klavier und saugte alles Musikalische wie ein Schwamm auf, von der Kirchweih-Blaskapelle bis zum Klavierkonzert.

Was liegt da näher, als dass sie sich auch im Studium mit den schwarzen und weißen Tasten beschäftigte, doch da erst einmal mit den vielen Tasten und Registern einer Orgel: Sie studierte Kirchenmusik in Eisenach. Doch damit war der Bildungsweg noch lange nicht zu Ende. Ein Diplomstudium im Fach Dirigieren an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar schloss sich an, das Annerose Röder als Kapellmeisterin mit einem Zusatzexamen in Bereich Chordirigieren beendete.

Parallel zum Studium und auch danach war sie am Theater Nordhausen als Chordirektorin engagiert. 1980 folgte dann der Dienstvertrag am Meininger Theater als Solorepetitorin mit Dirigierverpflichtung. Und wieder ein Stück nördlich: Am Loh-Orchester in Sondershausen war sie erste Kapellmeisterin, die erste Frau auf dem Dirigentenpult dieses Orchesters, eine der ersten Frauen über-

haupt in dieser Männerdomäne. „Das war eine herrliche Zeit“, schwärmt sie noch heute.

Nach der Wende stand Annerose Röder vor einer neuen Herausforderung. Am 1. März 1990 hieß es für sie: zurück in die Musikschule, nun aber als Pädagogin für Klavier, Blockflöte und Musiktheorie. Etwas ganz Neues in ihrem Leben voller Bührenschaufen und Arbeit mit Profimusikern. Doch sie hat diese Herausforderung gemeistert und vermittelte begeistert die Grundlagen der Musik an ihre Schüler. Hierbei achtet sie auch auf fundiertes Hintergrundwissen, denn erst dann kann Musik richtig gelingen.

Auch musikschriftstellerisch und für das Feuilleton der lokalen Presse ist sie tätig, immer bestrebt, noch etwas mehr als nur über die erklungenen Töne zu berichten. „Musik ist viel komplexer als nur der Notentext.“

Orgel muss gespielt werden

In dieses Bestreben fallen auch ihre Orgelmatineen im Sonneberger Rathausaal, zu denen sie über einen kleinen Umweg gekommen ist. Eigentlich wurde Annerose Röder engagiert, um Live-Musik zu Trauungen anzubieten. Begeistert von der dort vorhandenen Orgel suchte sie gemeinsam mit den Kulturvertretern der Spielzeugstadt nach einer Möglichkeit, diese ehrwürdige Instrument erklingen zu lassen, denn es sei eine Schande, es nicht zu nutzen. Daraufhin konnte die um die Jahrtausendende restaurierte Sauer-Orgel am 2. Februar 2002 zur ersten Orgelmatinee und seither regelmäßig zum Einsatz kommen. Nur zwei Mal blieb die Sauer-Orgel stumm, wegen einer Erkrankung der Organistin. Einige Besucher sind seit der ersten Stunde treue Zuhörer. Für Annerose Röder gibt es im Rückblick keine besonders hervorstechende Matinee: „Sie sind alle spannend und jedesmal überraschend.“

In der Auswahl der Stücke lässt sie sich durch viele Faktoren leiten und beeinflussen. Natürlich gehört dazu der Geburtstagskalender der Komponisten, aber auch spirituelle Energien, bestimmte Ereignisse in anderen Kulturen und am Sternenhimmel. Auch die ausführlichen Informationen zu den erklingenden Stücken tragen dazu bei, die Wirkung der Musik zu verstärken. „Ich bin mir sicher, dass die Musik, die im Saal erklingt, nicht nur hier eine Wirkung hat. Sie geht außerhalb weiter und kann dazu beitragen, dass unter den Menschen mehr Liebe und Frieden entstehen, weil ich sie aus meinem Innersten spiele“, sagt Annerose Rö-

der. Durch Authentizität in der Spielweise sei es möglich, „die in der Musik enthaltene Energie und den göttlichen Lichtfunken in mir zum Strahlen zu bringen und ihn weiterzugeben“, so die leidenschaftliche Musikerin.

Und dies gilt für jeden ihrer musikalischen Auftritte. Auch wenn sie sagt, dass die Zeit am Loh-Orchester als Dirigentin die schönste war, ist jeder Einsatz ein Höhepunkt an sich, ob sie nun Hochzeiten begleitet, als Dirigentin Sinfonien leitet oder Weihnachtskonzerte im Rathaus gibt. Selbst der Unterricht in der Musikschule wird für sie zu einer Möglichkeit, den Wirkungen und Energien der Musik über die Töne hinaus Raum zu geben. Ganz wie Ludwig van Beethoven es so treffend formuliert hat: „Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie.“

Besonders wichtig ist der begeisterten Musikerin, Dirigentin, Musiklehrerin und -schriftstellerin die Fröhlichkeit im Konzert. Diese erreicht sie durch ihre Improvisationen an Klavier oder Orgel und durch gemeinsamen Gesang, wobei sie sich während des Spielens von der gesamten Atmosphäre inspirieren lässt.

Es besteht kein Zweifel – für Annerose Röder bedeutet Musik alles. Und sie hofft, mit ihrer Arbeit einen kleinen Beitrag dazu zu leisten, dass die Menschen friedlich und harmonisch miteinander umgehen.

Eine Orgel ohnegleichen

Es ist keineswegs üblich, dass sich in einem Rathausaal einer Stadt eine Orgel befindet. Gemeinsam mit dem damaligen Hausmeister der Stadtverwaltung Sonneberg entdeckte Annerose Röder die 1925 gebaute Sauer-Orgel im Großen Sitzungssaal und beschloss ihre Wiederbelebung, da sie nicht nur als Instrument einmalig, sondern besonders ihr Standort außergewöhnlich ist.

Die Orgelmatinee im Rathausaal Sonneberg findet an jedem ersten Donnerstag im Monat statt. Ab 11 Uhr können sich Musikbegeisterte auf mindestens eine halbe Stunde Tonkunst vom Feinsten freuen. Annerose Röder hat zudem eine CD herausgebracht, die sie auf der Sauer-Orgel eingespielt hat. Auch den Klang der Wiegleb-Orgel in Niederfüllbach hat sie auf ein Album gebannt. Die beiden CDs sind bei Annerose Röder selbst käuflich zu erwerben.

Weitere Informationen zur Person und Konzerten gibt es im Internet unter www.annerose-roeder.de.

Neues Musical feiert Premiere in Coburg

Coburg – Am Samstag, 12. Februar, um 19.30 Uhr steht die zweite Musicalpremiere der Saison auf dem Spielplan des Landestheaters in Coburg. Nach dem großen Erfolg von „Evita“ garantiert „Crazy for you“ aus der Feder von George und Ira Gershwin einen im wahrsten Sinne des Wortes be-swingten Abend im Großen Haus.

Mit Hits wie „I got rhythm“ und „Embraceable you“ ist „Crazy for you“ eines der erfolgreichsten Broadway-Musicals. 1992 gewann Bühnenstück den renommierten „Tony Award“ für das beste Musical. Für eine brillante Komödienstory sorgt Autor Ken Ludwig.

Es ist die Geschichte von Bobby Child, einem musical-begeistertem jungen Mann im New York der 1930er Jahre. Er setzt alles daran, endlich selbst auf der Bühne zu stehen. Zahlreiche Steine werden ihm dabei jedoch in den Weg gelegt. Als er sich dann noch in die Tochter des Schuldners verliebt, dessen Theater er eigentlich pfländen soll, ist das Chaos perfekt und zahlreiche Verwicklungen sind die Folge.

Regisseurin Jean Renshaw wurde in England geboren und studierte in ihrem Heimatland Klassischen Tanz. Nach ihrem ersten Engagement am London Ballet tanzte sie in Darmstadt, Nürnberg und Wiesbaden. Ende der 80er debütierte sie als Choreografin an den Städtischen Bühnen Münster. Choreografien in Karlsruhe, Wiesbaden, Mannheim, sowie in Amsterdam und Monte Carlo folgten. Im Jahr 1994 gründete sie gemeinsam mit Dirk Elwert und Uwe Müller die Initiative „Tanzwerk Nürnberg“, für die sie mit dem Kulturpreis der Stadt Nürnberg ausgezeichnet wurde. In der fränkischen Stadt erhielt sie auch zweimal den von der Abendzeitung ausgelobten „Stern des Jahres“. Seit einigen Spielzeiten arbeitet sie auch als Regisseurin. Produktionen wie „The Fairy Queen“ (Innsbruck) oder „Carmen“ (Dresden) tragen ihre Handschrift. In Renshaws Coburger Inszenierung des Gershwin-Klassikers versichert sich die Regisseurin einmal mehr der Mitarbeit junger Menschen aus Nürnberg: Fünf Studenten der Musicalschule ACT-Center sind in Coburg als Gäste dabei.

■ Weitere Vorstellungen von „Crazy for you“: Dienstag, 15. Februar; Donnerstag, 24. Februar; Donnerstag, 3. März; Freitag, 4. März; Freitag, 11. März und Sonntag, 20. März. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.landestheater-coburg.de.

Irish Dance in Lichtenfels

Lichtenfels – Die „Dance Masters! Best of Irish Dance“ kommen am Freitag, 18. Februar, um 20 Uhr in die Stadthalle Lichtenfels. Nach den sensationellen Erfolgen der beiden Touren von Herbst 2008 bis zum Frühjahr 2010 wird die faszinierende Tanzshow noch einmal – aber auch zum letzten Mal in Deutschland unterwegs sein. Mehr als zwei Stunden original irischer Steptanz von hoher tänzerischer Qualität und authentische Kostüme vereinen sich zu einer aufregenden Show. Karten gibt es im Vorverkauf in Lichtenfels bei der Mediengruppe Oberfranken und dem Thüringisch-Fränkischen Reisebüro, in Coburg bei Toxic Toast sowie bei den Tickethotlines ☎ (095 71)302030, (01805)4470, (01805)700733 (14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz), sowie im Internet unter www.reservix.de und www.ticketonline.de.

Die Orgelmatinee im Rathausaal Sonneberg findet an jedem ersten Donnerstag im Monat statt. Ab 11 Uhr können sich Musikbegeisterte auf mindestens eine halbe Stunde Tonkunst vom Feinsten freuen. Annerose Röder hat zudem eine CD herausgebracht, die sie auf der Sauer-Orgel eingespielt hat. Auch den Klang der Wiegleb-Orgel in Niederfüllbach hat sie auf ein Album gebannt. Die beiden CDs sind bei Annerose Röder selbst käuflich zu erwerben.

Weitere Informationen zur Person und Konzerten gibt es im Internet unter www.annerose-roeder.de.

Gewinner für Kinokarten ermittelt

Sonneberg – Aus den zahlreichen Zuschriften, die die Redaktion zur Verlosung für Til Schweigers neuen Kinofilm „Kokowääh“ erreichten, zog die Glücksfee folgende Gewinner: Je eine Kinokarte geht an Katja Fischer aus Sonneberg und Wilhelm Pechtold aus Hasenthal. Herzlichen Glückwunschl! Die Karten können an der Kinokasse der Kammerlichtspiele in Sonneberg abgeholt werden.